

# *Tübinger Kammermusikfreunde e. V.*

---

Samstag, 20. Januar 2024, 19:00 Uhr

Sonntag, 21. Januar 2024, 17:00 Uhr

Tübingen, Hirschauer Str. 2

## **KLAVIERRECITAL**

Victor Nicoara, Klavier

spielt Werke von

F. Busoni, F. Liszt, J. S. Bach, W. A. Mozart und J. Sibelius

Wir laden Sie, Ihre Angehörigen und Bekannten herzlich ein  
(Unkostenbeitrag: 15,00 €).

Aus Platzgründen bitten wir Sie, sich anzumelden.

Lucie & Ulrich Schmid

Tel. 0 70 71 / 4 02 87  
uli.sir@web.de

## PROGRAMM

### **Johann Sebastian Bach/Ferruccio Busoni**

*Bearbeitung Capriccio B-Dur BWV 992*

### **Ferruccio Busoni (1866 – 1924)**

*3 Albumblätter, BV289: Nr. 3, Sostenuto religioso*

### **Franz Liszt (1811 – 1886)**

*Variationen über den Basso continuo der Kantate „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“ von J. S. Bach*

-----  
P A U S E  
-----

### **Wolfgang Amadeus Mozart (1756 – 1791)**

*Menuett D-Dur K. 355*

### **Ferruccio Busoni**

*Sonatina Nr.3 BV 268 “Ad usum infantis Madeline M. Americanae”*

### **Ferruccio Busoni**

*Sonatina Nr. 4, BV 274 “In diem nativitatis Christi 1917”*

### **Jean Sibelius (1865 – 1957)**

*Sonatina op. 67 Nr. 1*

### **Ferruccio Busoni**

*Sonatina Nr. 1, BV 257*

## ANMERKUNGEN ZUM PROGRAMM

Im Jahr 2024 ist ein Jahrhundert seit dem Tod eines Komponisten vergangen, dessen Name bekannter ist als seine Musik: Ferruccio Busoni. Er wurde 1866 in Empoli geboren und machte sich einen Namen als überragender Klaviervirtuose und Komponist, der sich jeder Kategorisierung entzog. In seiner Musik nimmt er die Essenz seiner am meisten geschätzten Vorfahren (in seinem Fall Liszt, Mozart und insbesondere Bach, die alle in diesem Programm auftreten) und nutzt sie als Sprungbrett, um in die Zukunft zu blicken. Seine ab 1910 entstandenen Sonatinen sind ein Raum für Experimente, ohne die musikalische Tradition völlig zu verleugnen. Bachs Capriccio, das Albumblatt und Liszts Variationen malen eine symbolische Szene des Verlusts und Verschwindens vor der von den Sonatinen angekündigten Wiedergeburt. Sibelius war ein guter Freund von Busoni und war von ihm einigermaßen beeinflusst. Seine Sonatine op. 67 Nr. 1 stammt etwa aus der gleichen Zeit wie die Sonatinen von Busoni. Sie strebt ebenso wie Busonis Sonatinen nach subtiler Klarheit und neuen Wegen.

*Victor Nicoara*



Der Pianist und Komponist Victor Nicoara wurde für „den Reichtum an Fantasie“ (Gramophone Magazine) und „die Tiefe der Interpretation und die beeindruckende Überzeugung“ (The Whole Note) seiner Darbietungen gelobt, wie auch für „seine beachtliche technische Souveränität“ (Süddeutsche Zeitung) und „Virtuosität, eine unfehlbare Anschlagskunst, aber ebenso poetische Verinnerlichung“ (Online Merker).

Als leidenschaftlicher Verfechter weniger bekannter Werke festigte Nicoara seinen Ruf als „hochkarätiger und überzeugender Busoni-Interpret“ (Radio Bremen) durch sein erstes Solo-Album mit Originalwerken von Busoni, das 2021 beim renommierten Label Hänssler Classic erschien. Die Veröffentlichung erhielt einhellig positive Kritiken von namhaften internationalen Publikationen und Medien (darunter die Zeitschriften Gramophone und Limelight, Süddeutsche Zeitung, Österreichischer Rundfunk ORF (Radio Ö1), NDR, Radio Bremen und RBB) und wurde für die interpretatorische Tiefe, die beeindruckende Klangfarbenpalette und die pianistische Meisterschaft gelobt.

Nicoaras Solokonzerte führten ihn durch ganz Europa und den Nahen Osten, wo er unter anderem in der Berliner Philharmonie, im Athenäum Bukarest und im Salle Flagey in Brüssel auftrat. Er arbeitet mit Musikern wie Yoel Gamzou, Vlad Măistorescu, Stefan Hadjiev, Nina Bernsteiner und Lionel Wartelle zusammen. Zudem hat er mit Orchestern wie den philharmonischen Orchestern von Bacău, Timișoara und dem Craiova Philharmonic Orchestra gespielt und mit der Neuen Philharmonie München zusammengearbeitet.

Nicoaras Kompositionen wurden vom RCM Sinfonietta & Contemporary Consort, Trio Alto, Other New Music Ensemble (Miami), IMO Chamber Ensemble und Ensemble Images aufgeführt. Das vom Staatsorchester Kassel uraufgeführte Stück „Towards eternally changing distances“, erhielt Lob für seine „interessanten Orchesterfarben“ (HNA). Sein gefeiertes Soloalbum schließt mit seiner eigenen Quasi-Sonatina ab, die als „ein ebenso würdiges wie poetisches Finale“ (Overture: Das Klassik- Blog) und als „eine prägnante, intime Hommage an Busoni“ (American Record Guide) beschrieben wurde. Er hat mehrere Soundtracks für Filme geschrieben, darunter „Bubico“ (2012) und „Die Kreuzersonate“ (2018). Weitere Musik entstand für Webserien wie „Die Schnäppchenjäger“ (2017) und Hörbücher, darunter „Brotac si Broscoi“ (2020).

Er wurde in Bukarest, Rumänien, geboren und schloss sein Studium am Royal College of Music in London mit einem Master in Klavier und Komposition ab. Er studierte Klavier bei Andrew Ball und Komposition bei Huw Watkins und Jonathan Cole. Zu seinen Beratern und Mentoren zählen Jacques Rouvier, Vitaly Margulis, Fabio Bidini für Klavier sowie Dan Dediu, Julian Anderson, Ștefan Niculescu für Komposition.

---

### Vorschau:

24./25. Februar 2024  
Maximilian Mangold, Gitarre,  
Im Hause Gregor

16./17. März 2024  
Isabel von Bernstorff, Klavier  
Hansjacob Staemmler, Klavier  
Im Hause Wörz